

Gartentor Spezial Gartentour in die Eifel / Gärten zwischen Kyll u. Prüm

Besuch des Eisernen Gartens von Schloss Malberg und von 4 Privatgärten zwischen Kyll und Prüm

am 04. Juli 2015, 9.30 Uhr – ca.18.40 Uhr

Im Rahmen der diesjährigen Gartentor-Spezial Reise besuchten wir mit einem Reisebus ab Trier das Schloss Malberg mit seinen Gärten und 4 ausgewählte private Gärten rund um die Flüsse Kyll und Prüm. Den heißesten Tag des Jahres mit gemeldeten 40° Celsius hatten wir uns für unsere Tagesfahrt „ausgesucht“. Im Vorfeld waren etliche Teilnehmer verunsichert, ob die Reise bei der Hitze auch vernünftig sei. Erfreulicherweise ließ sich der Großteil der angemeldeten Gartenfreunde den Genuss nicht nehmen und trat die Fahrt unbeirrt mit reichlich Getränk im Rucksack an.

So starteten wir mit 26 Teilnehmern in einem bestens klimatisierten Reisebus in Trier zu **Schloss Malberg**, unserem ersten Ziel, welches auf einer kleinen Anhöhe im Kylltal über dem Ort thront. Empfangen von **Frau Dr. Mikuda-Hüttel**, Kunsthistorikerin und Dozentin für Kunstgeschichte und Gartendenkmalpflege und von Frau Kappes, Vorsitzende des Fördervereins besuchten wir zur Einstimmung im Schloss den Gartensaal mit Blick auf den sogenannten „Runden Garten“ und die herrliche Landschaft des Kylltals sowie den Landschaftssaal mit seinen seltenen bemalten Wandbespannungen aus der 2. Hälfte des 18. Jhdts. Nach dem sich anschließenden Besuch des exponierten und heißen „Runden Garten“, tauchten wir in die Ruhe des „Eisernen Gartens“ (1713/14) ein. Seine Grundeinteilung mit dem Brunnen in der Wegkreuzung ist seit dem 18. Jahrhundert bis heute unverändert geblieben. Acht steinerne Pfeiler mit Blumenkörben und Vasen, anfänglich als Einfassung, wurden später durch Mauern in den Zwischenräumen geschlossen. Seinen Namen erhielt der Garten durch das gusseiserne Tor, das den Garten von der Schlosszufahrt abtrennt. Seinerzeit diente der Garten sowohl der Erholung als auch dem Anbau von Gemüse, Heilpflanzen und Blumenschmuck. Bei der Sanierung wurde dieser ursprünglichen doppelten Nutzung Rechnung getragen, und ein Kräutergarten auf dem Hochparterre angelegt.



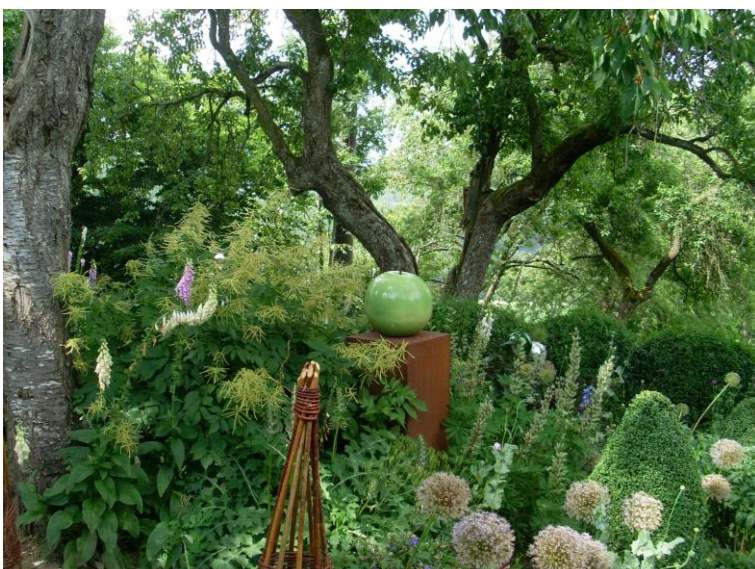
Weiter ging es in das benachbarte **Malbergweich**, in den **Garten von Frau Monika Dratwa**. Dieser introvertierte Garten liegt im alten Dorfkern eines für die „Bickendorfer Hochfläche“ typischen engen Haufendorfs und Weilers. An das alte von Wildem Wein berankte Haus von 1861, schließt sich ein kleiner Garten an, der mit seinem überbordenden Pflanzenreichtum bestach, ob Rosen, Hortensien, Lilien oder Kräuter und Gemüse, eine Fülle und Vielfalt, die man kaum auf solch einer kleinen Fläche vermuten darf. Kaffee und Kuchen waren eine willkommene Stärkung, bevor wir nach Schwirzheim

aufbrechen. Aus dem kühlen Bus heraus erlebten wir das „Mittlere Kylltal“ und den Wechsel zur Landschaftseinheit der Prümer Kalkmulde, eine schüsselförmige Mulde auf durchschnittlich 500 bis 550m Höhe mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Die Muldenlage des Naturraums wird vom **Garten der Familie Krump in Schwirzheim**, der sich am Ortsrand befindet, und in die Landschaft übergeht, erfahrbar. Eine kurze Erfrischung mit selbst hergestelltem Eistee belebte die Geister. Perfekte Gemüseanzucht in Hochbeeten und einem Gewächshaus, geschwungene attraktive Staudenbeete vor gepflegter Hainbuchenhecke und schöne Blicke in die Landschaft verwöhnten das Auge.



Die **Anlage von Frau Judith Ferner in Rommersheim**, unserem nächsten Aufenthalt, liegt konträr zum vorherigen Garten eingebettet zwischen weiteren ehemaligen Bauernhäusern, in einem grünen Geviert inmitten des Ortskerns. Der Garten bestach durch seinen auf großer Fläche eingesetzten Reichtum vor allem an Stauden, vorwiegend in weiß-, rosa-, lila-Tönen, die von Rosen und anderen Gehölzen ergänzt wurden. Ein „Rausch“ an Vielfalt und fein abgestimmter Farbenpracht.

Der Abschluss der Fahrt führte uns in die Westeifel, in die Landschaftseinheit „Arzfelder Hochfläche“, eine wellige Hochfläche mit Höhen um 500m ü.NN. In **Manderscheid bei Waxweiler**, wo uns **Frau Annegret Stobbe** empfing und uns den Spodenhof mit seinem Garten zeigte. Auf der „Arzfelder Hochfläche“ wird die insgesamt dörfliche Prägung der Ortschaften durch Streuobstbestände am Ortsrand unterstrichen. Der Spodenhof zeigte sich als großartige Gesamtanlage mit zahlreichen Nebengebäuden, eingebettet in die oben beschriebene Landschaft mit Streuobstwiesen. Die fließenden Übergänge von Garten zu Landschaft ließen Weite erleben, gepaart mit besonderen Gartenräumen wie ein stilvoller Wintergarten, ein Kiesgarten mit Hochbeeten, ein Waldgarten sowie Stauden- und Rosenbereiche. Töpferkunst der Hausherrin setzte besondere Akzente.



Die Kühle des Busses genießend kamen wir ohne hitzebedingte Ausfälle in Trier mit nunmehr geleerten Wasserflaschen dafür aber zahlreichen Eindrücken aus den überraschend verschiedenartigen Gärten an.